

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 11 (1907)

**Artikel:** Kuhreihen  
**Autor:** Dettling, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-110884>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Kuhreihen.

In einem am 20. und 21. September 1750 auf der „auff Hoch-Oberkeitliche Gnädigste Verfügung neu aufgerüster Schau-Bühne“ beim Gymnasium (Klösterli zu St. Joseph) in Schwyz von geistlichen und weltlichen Ehrenpersonen und der studierenden Jugend aufgeführten Theaterstück<sup>1)</sup> findet sich folgender Text eines Kuhreihens:

„Trib usen, trib inen  
Die groben und finen,  
Die Jungen und Alten,  
Die melchen und galten,  
Har! har! har!

Ich weiss einen kleinen hoffärthigen  
ärtigen bärtigen Buo,  
heisst Dussli.

Er hat eine schöne läckhige  
schägigige näggige Kuo,  
heisst mussli.

Mit horen und ohren, verwunden verwohren,  
Die Glieder höch nider, den ruckhen auff kruckhen.  
Er tribt sy in einen wyten gfiten  
Laubigen, staubigen, krisigen Wald,  
Da wurd sy ihm mit Krisen wohl prisen  
Gemestet, geglestet, gezentneret bald.  
Har! har! har!

Loben dort oben, die runden dort unden,  
Dort hinden was z'finden, dort fornen gang hornen.“

See wen (Schwyz).

A. Dettling.

### Das Spräggelen im Bezirk Affoltern (Kt. Zürich).

Das sog. Spräggelen der ledigen Burschen in der Nacht vor dem Davidstag (29./30. Dez.) wurde noch vor 25 Jahren im zürcherischen „Amt“ (Bezirk Affoltern) hier und dort abgehalten. Heute ist der altertümliche Brauch eingegangen.

Zwei kürzlich für meine Gemeinde-Chronik<sup>2)</sup> von Obfelden gemachte photographische Bilder der noch erhaltenen Masken mögen die nachstehend gegebenen Ausführungen unterstützen. Das erste zeigt die für die „Spräggelenacht“ kostümierten Dorfburschen (durch Mitglieder des hiesigen Turnvereins dargestellt), das zweite bringt separat die zwei hier noch vorhandenen „Schnabelgeissen“, geführt von einem jungen Mädchen in alter Ämtlertracht.

Nachdem die Jungburschen sich vorher auf die Zuteilung der einzelnen Rollen geeinigt hatten, versammelten sie sich, jeder in ein mehr oder weniger phantastisches Kostüm eingekleidet, bei eingebrochener Nacht an einem

<sup>1)</sup> Manuskript im Besitze des Einsenders.

<sup>2)</sup> Über diese trefflichen von Herrn Prof. EMIL EGLI in Zürich angeregten Gemeindechroniken s. dieses ARCHIV VII, 313.